

130 Senioren finanziell geholfen

Kanton. pd/ Im Dienstleistungsangebot der Pro Senectute Kanton Schwyz nimmt nebst der unentgeltlichen Sozialberatung für ältere Menschen auch die wirtschaftliche Soforthilfe in finanziellen Notlagen massiv zu. Im laufenden Jahr sind bis jetzt bereits 146 705 Franken (Vorjahr 120 000 Fr.) an finanzieller Hilfe im Kanton Schwyz geleistet worden. Mit 33 periodischen und 95 Einzelunterstützungen konnte insgesamt rund 130 älteren Menschen geholfen werden. Dies bedeutet die bisher höchste Unterstützungsquote der letzten Jahre. Pro Senectute ist auch weiterhin auf die Solidarität und Grosszügigkeit der Bevölkerung angewiesen. Die diesjährige Herbstsammlung zeigte wiederum eine grosse Sympathiewelle, die der älteren Bevölkerung in unserem Kanton entgegengebracht wurde.

LESERBRIEF

Expo-Skepsis ist angebracht

Zum Bericht «Schwyzer blicken kritisch auf Expo» vom 7. Dezember: Etwas kritischer als der Rest der Schweiz ist man in Schwyz mit Landesausstellungen natürlich schon. Schliesslich wird ja bei der Präsentation der Arteploge Murten-Morat geradezu aufgefördert, unser Verhältnis zur Heimat kritisch zu hinterfragen. Ich wollte von den liebenswürdigen Repräsentanten und Betreuern der sehenswerten Ausstellung die Beschriftung «Heimatfabrik» noch etwas erläutern – es blieb beim höflichen Hinterfragen! Mit «Heimat» weiss ich zwar sehr viel anzufangen, aber mit «Fabrik» als Beschreibung meiner Heimat habe ich etwas Mühe. Der Bürger ist nach den Erfahrungen mit einem Teil unserer «geistigen Elite», die unser Land im Auslande jeweils eher diskriminierend darstellten, zu Recht hellhörig geworden. Slogans wie «Die Schweiz existiert nicht» (Adolf Muschg), «Patrioten sind Idioten» (Peter Bichsel) usw. dürften an der Expo kaum zu finden sein, aber nach dem Nein zu populären Projekten wie der «herrlichsten geschichtlichen Erzählung in der Natur» (Flavio Cotti zum «Weg der Schweiz») und anderen ist eine gewisse Skepsis in den Urkantonen sehr wohl angebracht!

Hansueli Bleiker, Morschach

Blockzeiten – wann endlich?

Das Thema «Blockzeiten» ist ein Dauerbrenner. Immer wieder werden familienfreundliche Schulzeiten gefordert, und immer wieder wurden diese Forderungen mit zum Teil fadenscheinigen Argumenten abgeblockt. Immer noch wird damit gerechnet, dass ein Elternteil fast rund um die Uhr Empfangs- und Verabschiedungsstation ist. Frauen mit zwei, drei oder mehr Kindern können ein Liedchen davon singen: Um 08.30 muss der Jüngste in den Kindergarten, um 09.30 Uhr kommt die Erstklässlerin bereits wieder heim, der Drittklässler hat erst um 09.30 Uhr Schule, weil heute die Gruppe Fischli schwimmen hat, die Gruppe Fröschi jedoch früher aus hat... Die Liste liess sich beliebig variieren. Dazu kommen noch unerwartete Vorkommnisse, die Tochter kommt z. B. freudestrahlend nach Hause und verkündet: «Juhui, übermorgen haben wir frei, der Lehrer muss an einen Kurs.» Übertrieben? Nein, alles schon vorgekommen.

Warum haben es die Politiker immer noch nicht geschafft, die längst fällige Forderung nach zeitgemässen Schulzeiten zu erfüllen? Die Antwort für mich ist einfach: Weil meist «nur» ihre Frauen und nicht sie selber betroffen sind, weil nicht sie täglich den Spagat zwischen Haus-, Berufsarbeit und Kindererziehung machen müssen. Wäre es anders, hätten wir schon längst familienfreundliche Schulzeiten. Ich hoffe, dass unsere Kantonsräte bei der Beratung über die Motion «Blockzeiten» am 19. Dezember einen kleinen inneren Rollentausch vornehmen und sich überlegen, was sie wohl stimmen würden, wenn sie hauptamtlich für die Betreuung ihrer Kinder verantwortlich wären.

Martina Joller-Kirstein, Grossmatt 17, Brunnen

Sportlicher Direktor für Sporthotel

Wintertriathlon-Schweizermeister übernahm Führung des Stösler Viersternbetriebes

Die Führung des Erlebnis- und Seminarhotels Stos (Sporthotel) hat ein sportlicher Direktor übernommen. Er ist ein erfolgreicher Triathlonist und mit 61 Jahren auch immer noch ein Ironman-Wettkämpfer.

• VON ERNST IMMOOS

Am nächsten Wochenende, 15./16. Dezember, und am 3. Februar 2002 finden auf dem Stos Wintertriathlons statt, jener vom Februar gar als Weltcuprennen. Das OK Stos darf dabei mit Wolfgang von Känel auf ein im Wintertriathlon erfahrenes Mitglied zählen. Von Känel ist gleichzeitig der sportlichste Hoteldirektor der Gegend. Er führt neu das Erlebnis- und Seminarhotel Stos (Sporthotel). Der 61-jährige Seniorensportler ist in seiner Kategorie Schweizer Triathlon-Cupsieger und Schweizermeister. Auch einen dritten Rang an Weltmeisterschaften hat er als Triathlonist erkämpft. Dazu kommen noch über 30 Ironman.

«Auf dem Stos gemeinsam etwas unternehmen»

Bezüglich Wettkämpfe will der ehemalige Leiter des Seminarhotels Unterägeri zurückstecken und in erster Linie auf dem Stos für «sein» Sporthotel und



Der sportliche Sporthotel-Direktor Wolfgang von Känel vor seinen vielen Auszeichnungen, welche er auf nationaler und internationaler Ebene erkämpft hat.

Bild: Ernst Immoos

den Ort die berufliche und sportliche Erfahrung weitergeben: «Ich möchte auf dem Stos zusammen mit den an-

deren Unternehmern etwas in Bewegung bringen. Es geht mir dabei um den gesamten Ort, denn wenn der Stos

lebt, geht es uns allen gut», ist der neue, optimistisch gestimmte Direktor von Känel überzeugt.

Pfarrer ist zu 60 Prozent angestellt

Illgau: Am Sonntag war Kirchgemeindeversammlung

Am Sonntag genehmigte die Kirchgemeindeversammlung von Illgau das Budget 2002. Die Seelsorge wurde neu aufgeteilt. So ist der Pfarrer jetzt zu 60 Prozent angestellt und ein Aushilfspriester zu 30 Prozent.

gb. Noch vor der politischen Gemeindeversammlung wurde am Sonntagvormittag in Illgau die römisch-katholische Kirchgemeinde-

versammlung abgehalten. Kirchenratspräsident Richard Betschart informierte über die Aktivitäten des Kirchenrates. So seien alle Kirchenschätze von Kirchenverwalter Konrad Bürgler fotografiert und dokumentiert worden. Ausserdem sei das Pfarreiarchiv von Emil Bürgler aufgearbeitet worden. Im Budget 2002 sind Gesamtaufwendungen von 308 000 Franken und ein Mehraufwand von 8000 Franken vorgesehen. Dem Steuerfuss von 0,60 Einheiten (gleich wie bisher) wurde zugestimmt.

Pfarrhaus wird renoviert

Im nächsten Jahr sollen das Pfarrhaus und das Pfarreisäli einer Aussenrenovation unterzogen werden. Auch der Kirchturm und die Nordseite der Kirche, die von Algen befallen sind, werden in den Jahren 2002/03 renoviert. Die Kirchgemeindeversammlung genehmigte im Weiteren auch einen Antrag des Kirchenrates, dem Trägerverein eines Jugendraums jährlich maximal 2500

Franken zur Deckung der Zinskosten eines 50 000-Franken-Darlehens zur Verfügung zu stellen. Dieser Zinsbeitrag ist auf maximal 10 Jahre befristet. Wie Pfarrer Edgar Brunner bekannt gab, wurde die Seelsorge neu aufgeteilt. Der Pfarrer, der an der Uni Zürich ein Studium in Komplementär-Medizin absolviert, ist nicht mehr wie bisher zu 80 Prozent angestellt, sondern zu 60 Prozent (Donnerstag bis Sonntag). Pater Walter Künzle ist zu 30 Prozent als Aushilfspriester angestellt (Montag bis Mittwoch).

Franz Betschart neues Ehrenmitglied

30. Generalversammlung der Greifler-Vereinigung Ingenbohl-Brunnen

Die Greiflervereinigung Ingenbohl-Brunnen wird am 8. Eidgenössischen Scheller- und Trychlerntreffen vom 8. September 2002 in Meiringen teilnehmen. Beim Traktandum Wahlen liessen sich die bisherigen Vorstandsmitglieder für eine weitere Amtsdauer wählen. Franz Betschart wurde ehrenvoll zum neuen Ehrenmitglied ernannt.

wa. Vizepräsident Marcel Betschart begrüsst anstelle von Präsident Beat Schibig, welcher beruflich nicht teilnehmen konnte, 56 Greifler zur Jubiläums-Generalversammlung im Restaurant Mostrose in Brunnen. Im Jahresbericht des Präsidenten kam zum Ausdruck, dass das vergangene Vereinsjahr eher ruhig verlaufen war. Leider mussten die Greifler von zwei Ehrenmitgliedern für immer Abschied nehmen, und zwar von Josef Betschart, «s'Pitschä Seebi», und Franz Lüönd. Zum zweiten Mal nahmen 37 Greifler und zwei Chlepfer am Umzug zum Jahresausklang 2000 in Seelberg teil. Am höchsten Tag der Greifler, an Dreikönigen, hielten Buben und Mädchen erfreulicherweise bereits am Vor- und Nachmittag den Brauchtum aufrecht und zogen trychelnd durch die Gegend. Mit dem urchigen Vorprogramm am Abend auf dem Platz vor der Bundeskapelle wurden wieder vie-

le Zuschauer angelockt. Das Plöder und anschliessend der Greiflertanz im Restaurant Stauffacher rundeten den gehaltvollen Dreikönigstag ab. Am ersten Faschnachtstag eröffneten zehn Greifler die närrische Zeit und steckten die beiden Waldfrauen Strudäli und Strätteli vom Wasiwald. Ein Grossaufmarsch von Greiflern erfuhr wiederum der 1.-August-Umzug. Die Ingenbohler Chilbi war sicher ein weiterer Höhepunkt. Mit dem neuen Alphüttli haben die Greifler viel zur neuen Chilbi-Strasse beigetragen. 40 Helferinnen und Helfer haben es ermöglicht, dass die Chilbi gesellschaftlich und finanziell zu einem Erfolg wurde.

Erfreulicher Kassabericht

Kassier Walter Furter konnte nur mit positiven Zahlen aufwarten. Die Haupteinnahmequelle, die Ingenbohler Chilbi, war dieses Jahr sehr gut verlaufen, was sich in der Rechnung natürlich auswirkte. Ein herzliches Dankeschön gehört auch der Gemeinde Ingenbohl, welche der Greiflervereinigung einen ansehnlichen Kulturbeitrag überwiesen hat. Gut 2600 Franken Mehreinnahmen resultierten somit aus der Jahresrechnung. Die Vereinigung steht somit auf gesunden Füssen.

Vorstandsmitglieder wieder gewählt

Vizepräsident, Kassier sowie der zweite Beisitzer standen zur Wahl. Al-



Franz Betschart wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Archivbild

königen sieht man ihn weniger mit den Greiflern durch das Dorf ziehen, nein, er ist sicher mit seinem modernen Digital-Fotoapparat am Strassenrand anzutreffen. So kann sich mancher Greifler in der Lokalpresse wieder erkennen. Somit wurde ihm die verdiente Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Eidg. Scheller- und Trychlerntreffen in Meiringen

Im nächsten Jahr findet wiederum ein Scheller- und Trychlerntreffen, und zwar in Meiringen, statt. Diskussionen gab es nur, ob man bereits am Samstag oder erst am Sonntag anreisen wolle. Die Mehrheit war dafür, dass man erst am Sonntag die Reise ins Haslital unter die Räder nimmt.

Dreikönigen 2002 wieder mit Vorprogramm

Am 6. Januar findet wiederum ein Vorprogramm mit Gauerlen, Juuzen, Bücheln und urwüchsiger Musik auf dem Platz vor der Bundeskapelle statt. Nach dem Einzug der Greifler und dem Plöder ist Greiflertanz im Restaurant Stauffacher mit der Kapelle Gebrüder Imholz. Am ersten Faschnachtstag werden die Greifler wiederum Strudäli und Strätteli aus dem Wasiwald jagen. Der 1.-August-Umzug sowie die Ingenbohler Chilbi sind die weiteren Daten. Nach bereits dreiviertel Stunden konnte Vizepräsident Marcel Betschart die speiditiv verlaufene Generalversammlung schliessen.